

XIV.

Titus Manlius Torquatus. Marcus Valerius Corvus. — M. Curtius.

Nach der Vertreibung der Gallier geriethen die Römer noch öfters mit ihnen in Krieg, indem neue Schwärme ihre Einfälle in das römische Gebiet wiederholten. In diesen Kämpfen zeichneten sich die Helden Titus Manlius und Marcus Valerius durch Tapferkeit und Heldennuth aus.

Ginst trat aus den Reihen der Gallier ein gewaltiger Riese hervor und forderte den tapfersten Römer zum Zweikampf heraus. Anfangs wagte kein Römer die Herausforderung anzunehmen. Endlich fand sich Titus Manlius dazu bereit. Mit Genehmigung des Dictators ging er auf den stolzen Gallier los, und der Kampf begann im Angesicht beider Heere. Der Gallier hieb zuerst nach Manlius, aber dieser wich seinen Schwertstreichen aus, hob behende des Gegners Schild in die Höhe und durchbohrte ihm mit seinem kleinen Schwerte die Weichen, daß er todt niedersiel. Manlius nahm dem erlegten Feinde die goldene Halskette (torques) ab und bekam davon den Namen Torquatus. Die Gallier aber wurden durch diesen Erfolg so muthlos gemacht, daß sie in der folgenden Nacht das Lager verließen und nach Campanien zogen.

Ein ganz ähnlicher Vorfall ereignete sich bei einem späteren Einbruche der Gallier in das römische Gebiet. Beide Heere hatten sich in einer sehr sumpfigen Gegend gelagert, und keins wollte das andere angreifen. Auch hier trat ein gallischer Krieger auf und forderte den tapfersten Römer zum Zweikampf auf. Marcus Valerius nahm ihn an und stritt, wie es heißt, unter dem Schutze der Götter. Denn gleich beim Anfang des Kampfes setzte sich eine Rabe auf den Helm des Valerius, der dies für eine gute Vorbedeutung ansah. Während des Kampfes blendete der Rabe den Gallier durch seinen Flügelschlag und haßte nach ihm mit seinen Krallen. Dadurch